

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz. 1898-1912 1909

2 (4.4.1909)



Mitteilungen

des Gesamtvorstandes des

Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

(Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.)

Inhalt: 1. Ordentl. Gesamtvorstands-Sitzung 1909, Ehrenmitglieder. 2. Frühjahrs-Sitzung berat. Ausschuß 1909. 3. Einladung Landesauschuß Bad. Männerhilfsvereine. 4. Fahrpreisermäßigung (alljährliche Befanntgabe). 5. Rote Kreuz-Korrespondenz. 6. Liebesgabe D.-S.-W.-Afrika. 7. Sanitätsübung im Schnee (Kol. Böhrenbach). 8. Unterweisung Jugendlicher in der ersten Hilfe. VI. Badische Rote-Kreuz-Lotterie. Geschäftsnotiz für Kolonnen-Merzte.

Bericht

über die ordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes für 1909
vom 24. März 1909.

(Tagesordnung siehe Nr. 1 der „Mitteilungen“.)

Anwesend: Oberamtmann Arnsperger*; Geh. Rat von Ghelius*; Oberamtmann a. D. Eckhard, Mannheim; Stadtrat St. Rah, Baden-Baden; Med.-Rat Dr. Marold, Pforzheim; Geh. Rat Müller*, Generalsekretär des Bad. Frauenvereins; Marineoberstabsarzt a. D. Dr. Rag, Freiburg; Geh. Kom.-Rat Reiß, Mannheim, stellvertretender Vorsitzender; Hoflieferant Pecher*; Geh. Oberreg.-Rat Salzer*; Major a. D. von Seubert, Mannheim; Stadtpfarrer Specht, Durlach; Hofapotheker Dr. Stroebe*; Generalmajor z. D. Limberger*, I. Vorsitzender.

Gäste: Der Präsident des Bad. Militärvereinsverbandes, Generalleutnant z. D. Fritsch*; der I. Vizepräsident, Generalmajor z. D. Anheuser*.

Entschuldigt: Geh. Hofrat Dr. Gruber, Freiburg; Oberleutnant a. D. Hepp*; Generalmajor z. D. Stiefbold*; Bürgermeister Dr. Walz, Heidelberg; Geh. Hofrat Ziegler*.

* sämtliche in Karlsruhe.

Nach § 4 der Geschäftsordnung für den Gesamtvorstand war die Versammlung beschlußfähig.

Zu 1. Die Ausbreitung des Landesvereins nimmt ihren steten Fortgang. 5 Männerhilfsvereine und 30 Kolonnen beträgt der Zuwachs im abgelaufenen Jahr. Darunter sind Vereine und Kolonnen an für die Kriegskrankenpflege wichtigen Orten, deren Errichtung ein lang gehegter Wunsch des Landesvereins war.

Der gedruckte Jahresbericht wird wiederum zum 9. Juli ausgegeben werden.

Zu 2. Die Jahresrechnung von 1908, vielmehr der Rechenschaftsbericht (den Mitgliedern wie üblich ausgehändigt), ergibt den seit langen

Jahren nicht mehr vorgekommenen Fall, daß dem bisher befolgten Grundsatz, den Grundstock des Vermögens stetig zu mehren, nicht entprochen werden konnte. Der Grund dazu liegt in dem anlässlich unserer Hilfeleistung für das Donaueschinger Brandunglück angelegten Baracken-depot, wovon nachher die Rede sein wird.

Die Jahresrechnung selbst lag geprüft und unbeanstandet vor.

Der Gesamtvorstand gibt den Vorsitzenden über die Abhör der Jahresrechnung die von der Prüfungskommission beantragte Entlastung.

Ebenso drückt die Versammlung den Wunsch aus, dem Leiter der Kassenverwaltung des Landesvereins, Finanzoberbuchhalter Ott, ihren Dank für seine umsichtige Geschäftsleitung zu übermitteln.

Zu 3. Der Voranschlag für 1909 bewegt sich in seinem ordentlichen Aufwand in den bisherigen Posten und die steigenden Ausgaben für Depotmiete und Verwaltung lassen eine in den allgemein steigenden Verhältnissen begründete Erhöhung erkennen.

Im außerordentlichen Aufwand erscheinen die Druckkosten für die im Auftrag Sr. Exzellenz des Landesdelegierten der freiw. Krankenpflege verfaßte „Anleitung für Aufstellung und Betrieb Badischer Vereinslazarette“ mit M. 1000, eine Ausgabe, die durch die Wichtigkeit dieser Anordnung bedingt und gerechtfertigt ist.

Zu 4. Die diesjährigen Bewilligungen aus dem Invalidenfond für 1866 sind noch nicht ganz abgeschlossen.

Die Versammlung ermächtigt den Vorsitzenden, die Bewilligungen im üblichen Rahmen noch bis zum Ostersfest zu erledigen.

Desgleichen die Bewilligungen aus der Hauptmann der Artillerie Rh. Jakob Weiß-Stiftung.

Zu 5. Der Geschäftsverkehr belief sich unter der durch die Donaueschinger Hilfeleistung veranlaßten Steigerung auf rund 4000 Nummern, 900 mehr als das Vorjahr. Einer der Haupteingänge des Deutschen Zentralkomitees betraf die Abwehr gegen den Uebergriff des Deutschen Samariterbundes in betreff vollkommener Nichtbeachtung unserer Hilfeleistung in Donaueschingen, betitelt eine Zentralstelle für Katastrophen.

Wie in Preußen die zuständigen Ministerien, so hat auch in Baden das Ministerium des Innern die Beschwerde des Roten Kreuzes als berechtigt anerkannt.

Die Mitteilungen Nr. 7, 8 und 9 von 1908 enthalten das Nähere.

Die Haupteingänge der anderen in- und ausländischen Rote-Kreuz-Bereine werden in dem Jahresbericht aufgeführt werden. Der letzte Eingang betrifft den Jahresbericht des Roten Kreuzes von Japan, dessen Neuausgabe immer wieder über das großartige Erfassen dieser Kulturaufgabe seitens des Volkes der aufgehenden Sonne unsere ganze Bewunderung erregt.

Zu 6. Unter Bezug auf die Beschlüsse vom 24. 8. 08 und 26. 11. 08 (Mitteilungen Nr. 8 und 9, 1908) war mitzuteilen, daß die Baracken sich über den strengen Winter durchaus bewährt, von den Ärzten als sehr gesund bezeichnet und von den Familien gerne bewohnt werden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Landesverein bei Tilgung der Schuld für die Baracken ganz auf sich selbst angewiesen sein. Es wurde daher beschlossen, statt 5% jährlich 10% des Aufwands abzuschreiben und in die Ausgaben im Rechenschaftsbericht einzustellen, was für dieses Jahr von dem Nennwert von 30126 M. 80 Pf. die Summe von 3126 M. 80 Pf. beträgt.

Wegen der Verzinsung der bleibenden Summe haben wir Aussicht auf einen Zuschuß.

Zu 7. Die in der Sitzung vom 26. 11. 03 schon als nötig bezeichnete Versammlung des Landesauschusses der badischen Männerhilfsvereine vom Roten Kreuz soll so angefaßt werden, daß die Vertreter der Vereine an einem Tag nach dem Versammlungsort Karlsruhe hin und zurück reisen können.

Es wurde daher beschlossen, die Versammlung auf Samstag, den 15. Mai, 3 Uhr nachmittags, ergehen zu lassen. Die in dieser Nummer folgende Einladung wird das Nähere enthalten.

Zu 8. Der Entwurf der Satzung kommt nach mehreren Kommissionsitzungen zur Kenntnis der Mitglieder und soll nach nochmaliger Durchspruchung in der Kommission dem Groß. Ministerium des Innern zur Vorprüfung vorgelegt werden, um demnächst in der Versammlung des Landesauschusses die Genehmigung der Männerhilfsvereine zu erhalten.

Den Vereinen wird der Entwurf rechtzeitig zugehen.

Zu 9 Die Geschäftsordnung des beratenden Ausschusses für den Badischen Führer- und Arztetag wurde ebenfalls gutgeheißen.

Zu 10. Es wird auf den Bericht des Deutschen Zentralkomitees vom Roten Kreuz (in dieser Mitteilung) hingewiesen.

Der höchst anerkennenswerte Entschluß des Deutschen Hilfskomitees für Süd-Italien, die Mittel namentlich auch zu benützen, um die eigenen in Süd-Italien selbst zu Schaden gekommenen Landsleute zu unterstützen, und u. U. durch eine Rente gegen die Gefahren eingetretener ganzer oder teilweiser Erwerbsunfähigkeit zu sichern, kann nur mit Anerkennung begrüßt werden.

Zu 11. Die Kriegstätigkeits-Vorarbeiten der Ortsauschüsse vom Roten Kreuz sind in den nun zur Ausgabe gelangenden Muster-Plänen einheitlich und umfassend dargestellt.

Die Einführung lautet wie folgt:

Muster-Pläne (M. M. Pl.)

für den Uebergang zur Kriegstätigkeit

der Ortsauschüsse, Frauen- u. Männerhilfsvereine sowie freiw. San.-Kol. vom Roten Kreuz (sogenannter Mobilmachungs-Kalender) [M. M. K.].

Vorbemerkung:

Der enge Anschluß der freiw. Krankenpflege an den Kriegs-Sanitätsdienst läßt bei einer Mobilmachung die richtige Benützung der Zeit, die volle Anspannung aller Kräfte vorausgesetzt, zu einer Grundbedingung der befriedigenden Lösung der übernommenen Aufgabe werden.

Die vorbereitende Darstellung und Aufzählung der zur Erledigung kommenden Geschäfte wird daher ein Hauptfordernis einer umsichtigen Leitung sein.

Unsere Vorständen in dieser hohen Arbeitsleistung einen einheitlichen Beitrag zu geben ist der Zweck der Ausgabe dieser Muster-Pläne.

Die örtlichen Verhältnisse sind indessen so verschieden, daß es ein Eingriff in die zum verantwortlichen Handeln nötige Selbständigkeit wäre, wollte man diese Muster-Pläne als eine Vorschrift bezeichnen. Die Verhältnisse haben aber durch das gemeinsame Ziel so viel Gleichartiges, daß die Bekanntgabe dieser Pläne vom Standpunkt der Verantwortlichkeit der oberen Leitung aus gewiß gerechtfertigt erscheint. Wenn die Musterpläne den großen Vereinen kein Zwang und den kleinen nur Anregung zur Selbsttätigkeit, allen aber mehr oder minder ein Anhalt bei der Aufstellung der eigenen Pläne sind, so wäre das Ziel dieser schwierigen Arbeit erreicht.

Karlsruhe, 27. Januar 1909.

Der Gesamtvorstand.

Ausgabe der M.-M.-Bl. an:

die Großh. Amtsvorstände, die Vorstände der Männerhilfs- und größeren Frauenvereine, sowie größeren freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.

Zu 12. Die Anlage des Depots am Oberrhein, das wir der Opferwilligkeit des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz zu Freiburg i. Br. verdanken, nimmt seinen guten Fortgang.

Die Stadtgemeinde Freiburg i. Br. hat den Verein und das Rote Kreuz durch Gewährung der nötigen Räumlichkeiten wesentlich unterstützt.

Zu 13. In Pforzheim ist Herr Geh. Hofrat Thumm aus dem Männerhilfsvereins-Vorstand wegen Gesundheitsrückichten ausgeschieden, an seiner Stelle haben wir heute den neuen Vorstand des Pforzheimer Vereins, Herrn Med.-Rat Dr. Marold als Gesamtvorstandsmitglied zu begrüßen, da nach einem alten Gebrauch Pforzheim eine Stelle bei uns zu steht. In Karlsruhe ist desgleichen für den durch Veretzung ausgeschiedenen Männerhilfsvereins-Vorstand Herr Oberamtmann Seidenadel, der an seine Stelle gewählte Herr Oberamtmann Arnsperger erschienen und gleichfalls zum Eintritt begrüßt worden.

Die Versammlung nimmt ebenso mit Bedauern Kenntnis, daß Herr Generalleutnant Pavel, Erzellenz, durch Wegzug von Heidelberg die dortige Stelle als M.-H.-V.-Vorstand niedergelegt und damit aus dem Gesamtvorstand ausgeschieden ist. Wir hoffen, daß Erzellenz Pavel uns später wieder seine geschätzten Dienste leisten wird.

Desgleichen wir mit Bedauern erfahren, daß Herr Major Freiherr E. v. Hornstein-Biethingen aus Gesundheitsrückichten wieder zurückgetreten und wir wieder eines Vertreters in der Seegegend ermangeln.

Der Gesamtvorstand beschließt zugleich, seiner neuen Sitzung voregreifend, verdiente Mitglieder beim Ausscheiden zu Ehrenmitgliedern zu ernennen und dadurch ihr Andenken zu wahren.

Es werden zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Geh. Hofrat Thumm-Pforzheim, schon 1870/71 als Lazarett-Arzt in Pforzheim in den Listen und seither in keiner Sitzung fehlend.

Generalleutnant v. Wining, Exzellenz, Heidelberg, seit Mitte der neunziger Jahre Vorstand in Heidelberg und zugleich bis 1907 zweiter Vorsitzender des Gesamtvorstandes, ein geschätzter und verdienter Mitarbeiter an den Aufgaben des Roten Kreuzes — 3. Bt. noch im Frauenvereinsvorstand Heidelberg tätig.

Schluß der Sitzung.

Verammlung des beratenden Ausschusses der freiw. Sanitätskolonnen
des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz
zu Karlsruhe 18. März 1909.

Anwesend waren:

Med.-Rat Dr. Geyer-Durlach, Dr. Gerber-Bretten, Dr. Fischer-Sinsheim, Dr. Camerer-Wertheim, Dr. Künzig-Oberkirch, Dr. Wegerle-Mannheim, Dr. Baumstark-Mühlburg, Dr. Frank-Lahr, Reallehrer Römmele-Durlach, Hauptmann a. D. v. Westhoven-Karlsruhe, Friseur Maier-Konstanz, Hoflieferant Müller-Baden-Baden, Dr. Kern-Baden-Baden, Stadtbaumeister Nägele-Lahr, Katschreiber Moll-Unterbalbach, Kaufmann Ertel-Nastatt.

Der Vorsitzende des Gesamtvorstandes legte zunächst unter Erwähnung des in Nr. 9 der Mitteilungen von 1908 angeführten Beschlusses des Gesamtvorstandes ausgearbeitete Geschäftsordnung des Badischen Führer- u. Aerzte-Tags und seines Ausschusses vor. Die Versammlung nahm unter Aeußerung einiger Wünsche Kenntnis, die der Vorsitzende dem Gesamtvorstand nochmals empfehlend vorzulegen versprach.

Der Jahresbericht der freiw. Sanitätskolonne war noch nicht abgeschlossen, da eine Reihe von Kolonnen nicht pünktlich war. Es konnte nur bemerkt werden, daß die werbende Idee des Roten Kreuzes dank der Leistungen und des Eifers der Mitarbeiter weiter wirke. In Nr. 1 der Mitteilungen konnte der Gesamtvorstand daher den Neuzugang von 30 Kolonnen allein im letzten Winterhalbjahr anmelden.

Zu dem Krankentransport auf den Eisenbahnen lagen Photographien von einem Fahrversuch vor, den der Gesamtvorstand kürzlich ausführen ließ, und über den in Nr. 3 berichtet werden wird.

Ueber die Beteiligung am Unfallrettungsdienst der Eisenbahnen sowie „Grundsätze für Alarmierungen“ konnte nur mitgeteilt werden, daß die Vorarbeiten einen guten Schritt vorwärts getan haben.

Wenn das Ergebnis der Versammlung dieses mal auch mehr auf dem Gebiet gegenseitiger Verständigung als auf dem der positiven Arbeit lag, so hat der Gesamtverband doch allen Grund, den erschienenen Herren für ihren erneuten Beweis opferwilliger beratender Teilnahme an den Geschäften dankbar zu sein.

Der Vorsitzende des Gesamtvorstandes.

Einladung

zur Hauptversammlung des Landesauschusses der Badischen Männerhilfsvereine vom Roten Kreuz
nach Karlsruhe, Samstag, 15. Mai, 3 Uhr nachmittags
im Museum (Eingang Ritterstr.)

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand des Landesvereins.
2. Die Satzung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
3. Geschäftsordnung des Badischen Führer- u. Ärzte-Tags.
4. Muster-Pläne zu den Kriegstätigkeits-Vorarbeiten.
5. Ueber Verleihanstalten von Sanitätsgeräten in Verbindung mit den Depots der Männerhilfsvereine. Dr. Gerber-Bretten.
6. Unterweisung jugendlicher Personen in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen.
7. Vertreter im Gesamtvorstand.
8. Anträge von Vereinen und Mitgliedern
(längstens bis 10. Mai nachmittags vorzulegen.) Das Material wird noch rechtzeitig zugehen.

Es wird dabei an den § 4 der Satzung des Landesauschusses erinnert:

§ 4.

Der Landesauschuß der Badischen Männerhilfsvereine besteht aus den Vertretern aller Ortsvereine, von denen jeder mindestens eine Stimme hat. Die Ortsvereine, welche mehr als 50 Mitglieder zählen, haben für je 50 weitere Mitglieder auch je eine weitere Stimme, doch soll kein Verein mehr als 20 Stimmen führen können. Jene Ortsvereine, welche keine eigenen Vertreter zu einer Sitzung des Landesauschusses entsenden, können ihre Stimmen andern Ortsvereinen übertragen.

An rechtzeitige Anmeldung der Teilnehmer wegen Zusendung der Fahrausweise wird erinnert.

Karlsruhe, Gartenstr. 49, Fernsprecher 2225.

Der Gesamtvorstand.

Amtlicher Teil.

Infolge der am 1. Mai 1907 im deutschen Eisenbahnverkehr neu in Kraft getretenen Tarifbestimmungen kam angeschlossener Ausweis zur Ausgabe, dessen Bestimmungen wir alljährlich der vielen neu eingetretenen Mitglieder wegen veröffentlichen:

Neu gegen früher die Bestimmung, daß von nun an in Schnellzügen der tarifmäßige Zuschlag verlangt wird.

Der Preis beträgt stets die halbe Sitzzugstare, also 1½ Pf. für den Kilometer.

Borderseite.

Stempel
der Verwaltung.

Muster 4

Zu § 1.

(E. B. D. § 11, Zuf. = Best. V I C)

Ausweis

zur Erlangung der Fahrpreismäßigung zugunsten der Kriegskrankenpflege

für das Mitglied der Sanitätskolonne Herr

zur einmaligen Fahrt inter Wagenklasse von

nach

zum Zwecke der Teilnahme an der von dem zuständigen Territorialbelegierten
genehmigten

(Versammlung usw.)

Gültig für die Zeit vomten 19..... bisten 19.....

....., denten 19.....

(Stempel
des Landesvereins.)

Der Führer der Sanitätskolonne.

Anmerkung.

Dieser Vordruck ist von dem Führer der Sanitätskolonne auszufüllen und zu unterschreiben.

Die Ausweise können auch für Hin- und Rückfahrt ausgestellt werden; in diesem Falle sind hinter der Bestimmungssituation die Worte „und zurück“ beizusetzen.

Die Bestimmungen über die Fahrpreismäßigung befinden sich auf der Rückseite.

Vermerk und Stempel der Fahrkartenausgaben:

Der Ausweis ist bei Beendigung der Fahrt mit der Fahrkarte an den Zug- oder Bahnsteigschaffner abzugeben.

Fahrpreisermäßigung zugunsten der Kriegskrankenpflege.

(Auszug aus der Zusatzbestimmung V zu § 11 der Eisenbahn-Verkehrsordnung.)

1. In der zweiten und dritten Klasse werden zum halben Preise, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag, befördert:

C. Teilnehmer an den der Förderung der Kriegskrankenpflege gewidmeten Zusammenkünften der freiwilligen Sanitätskolonnen für die Interessen der Landesverteidigung, wie Ärzte- und Führerversammlungen sowie Kolonnen tagen, bei Reisen zu solchen Versammlungen, Uebungen usw., die von den zuständigen Territorialdelegierten genehmigt sind.

3. Die Fahrkarten zum halben Preise werden von den Fahrkartenausgaben auf Grund der nach den vorgeschriebenen Mustern ausgestellten Ausweise verabfolgt.

4. Die Ausweise sind von dem Führer der Sanitätskolonne auszustellen. Die Ausweise müssen enthalten:

Name und Stand der Reisenden,

Zweck und Ziel der Reise,

die zu benutzende Klasse,

die Zeit, für die der Ausweis gilt,

die Angabe, daß die Versammlung, Uebung usw. von dem zuständigen Territorialdelegierten genehmigt ist.

5. Die Ausweise werden von den Fahrkartenausgaben bei jeder Lösung einer Fahrkarte abgestempelt und den Inhabern zurückgegeben, die sie dem Fahrpersonal auf Verlangen vorzuzeigen haben. Die Ausweise sind mit den Fahrkarten bei Beendigung der Fahrt, und wenn sie zugleich für die Rückreise ausgestellt waren, bei Beendigung der Rückfahrt abzugeben.

Bemerkungen des Landesvereins.

Dem oft geäußerten Wunsch auf Zusendung eines Vorrats von Fahrtausweisen können wir nicht entsprechen, was wir in bezug der Geschäftserleichterung natürlich bedauern.

Die Fahrtausweise können immer nur auf Anforderung für die bestimmte Uebung und Zahl bewilligt werden, und zwar wird von uns jedesmal die Uebung, der das Reiseziel gilt eingetragen, das weitere hat der „Führer der Sanitätskolonne“ zu besorgen; nur diese Führer sind berechtigt, die Ausweise auszustellen und mit ihrer Unterschrift zu beglaubigen, wodurch eine gewisse Verantwortung für die Aussteller eintritt.

Nicht benützte Ausweise dürfen nicht zu andern Zwecken umgeändert werden, sie sind vielmehr zu vernichten.

Schließlich bemerken wir noch, daß die Anforderung bei uns per Postkarte so einfach wie möglich erledigt werden kann, schließlich auch per Draht. Notes Kreuz, Karlsruhe, Baden (Teleg.-Aufschrift), oder auch durch Fernsprecher.

Wir halten uns noch zur Bemerkung verpflichtet, daß mißbräuchliche Verwendung eines Ausweises zu persönlichen Zwecken Strafverfolgung durch die Groß-Generaldirektion nach sich zieht, wir dürfen aber wohl erwarten, daß der Vergünstigung der Fahrpreisermäßigung durch einwandfreie Erfüllung der Bestimmung entsprochen wird.

Karlsruhe, Gartenstr. 49, Fernsprecher 2225.

Der Vorsitzende.

Rote Kreuz-Korrespondenz.

Berlin NW.40, Roonstr. 9, 5. März 1909.

Ein Honorar für die nachstehenden Mitteilungen, die so häufig erscheinen, als Stoff vorliegt, wird nicht beanprucht, dagegen wird auf die möglichst ausführliche Veröffentlichung im Interesse der guten Sache großer Wert gelegt. Die Einbindung von Belegexemplaren würde dankbar begrüßt werden.

Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz berichtete in seiner am 26. d. M. unter dem Vorsitz von Erzellenz von dem Knefesebeck abgehaltenen Sitzung nach Einführung neuer Mitglieder und Vollziehung von Neuwahlen über die Mitwirkung der Vereinsorganisation bei der Hilfeleistung für die durch das Erdbeben in Süd-Italien Geschädigten. Es ergab sich, daß die mehrfach erwähnte, im Einvernehmen mit dem unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden deutschen Hilfskomitee entsandte Expedition von 5 Ärzten, mehreren Sanitären und 13 Schwestern eine segensreiche Wirksamkeit in Syrakus entfalten konnte. Diese Abordnung, deren Mitgliederzahl bereits etwas vermindert ist, wird in den nächsten Tagen die Uebergabe ihrer Einrichtungen und Bestände beendet haben und die Rückreise antreten. Eine Anzahl Betten sind einem Hospital für infektiös-kranke Kinder verunglückter Eltern aus Messina zugewendet worden, 100 Betten* wurden zur Unterbringung von Waisenkindern überlassen. Ein ganzes Zelt Dorf für etwa 300 Flüchtlinge, welches mittels 17 in Deutschland angekaufter großen Zelte mit Fußböden errichtet wurde, konnte am Sonntag, den 21. Februar, feierlich zum dauernden Gebrauch dem Sindaco übergeben werden. Besonders erwähnt wurde, daß bisher Bargelder nur an die Deutschen Konsuln in den großen Aktionszentren Palermo, Messina, Catania und Syrakus von dem deutschen Hilfskomitee überwiesen wurden; daß im übrigen aber nur Materialgaben, welche in Deutschland selbst aufgekauft oder gesammelt wurden, in das Sammeldepot in Neapel und von da aus an die Orte des Bedarfes gebracht wurden. 10 Holzbaracken, von der Rheinprovinz gegeben, sind für 40 Familien vorgesehen. Teilweise für Messina, teilweise für Kalabrien.

Von den aus Südwestafrika zurückgekehrten ehemaligen Angehörigen des Expeditionskorps haben bisher im ganzen 924 freie Brunnen- und Baderuren auf Rechnung oder durch Vermittelung des Roten Kreuzes genossen. Auf Anforderung des Kommandos der Schutztruppen wurde neuerdings ein ansehnlicher Rest des seinerzeit in das Aufstandsgebiet gefandten Materials, Baracken, Sonnensegel, Röntgeneinrichtung, Instrumentarien usw. der jetzigen südwestafrikanischen Schutztruppe zum dauernden Eigentum überlassen.

Die für den Landesverein Preußen bestehende Abteilung für Rettungswesen wurde durch Zuwahl von neuen Mitgliedern zu einer Organisation für das Deutsche Zentralkomitee ausgestaltet.

Sammlungen für die Ueberschwemmten in der Rheinprovinz, Hessen-Nassau, der Provinz Sachsen und Hannover sind vom Zentralkomitee bei allen Provinzialvereinen vom Roten Kreuz und von seiten des Hauptvorstandes des Vaterländischen Frauenvereins bei allen Provinzialverbänden des letzteren angeregt worden, sobald es feststand, daß die betroffenen Provinzen auf die Hilfe der übrigen nicht verzichten können. Nach Seehausen wurde auf Anfordern eine Baracke mit Ausstattung von 20 Betten gebracht und aufgestellt, um dorthin die eventuelle Ueberführung von Kranken aus dem durch Hochwasser bedrohten Krankenhause vornehmen zu können.

Durch Ueberweisung von Sucro-Filtern nach Seehausen sollte der Gefahr der Ansteckung durch das nunmehr in hohem Grade verunreinigte Brunnenwasser vorgebeugt werden.

Veratungen über eine Neuregelung des Etats und Bewilligungen an Landes-

* Die Sendung des Bad. Landesvereins, nach persönlicher Mitteilung durch Dr. Colmers.

und Provinzialvereine zur Erhöhung ihrer Kriegsbereitschaft und Förderung ihrer Friedensaufgaben füllten den übrigen Raum der inhaltsreichen Tagesordnung aus.

Das Zentralkomitee des Preuß. Landesvereins vom Roten Kreuz hat neuerdings angeordnet, daß seine freiw. Sanitätskolonnen, welche in letzter Zeit bei den in verschiedenen Provinzen eingetretenen Ueberschwemmungen in gewohnter aufopfernder Hilfs-tätigkeit sich bewährt haben, die Vorbereitungen für die Ausübung gerade dieser Art von Rettungs- und Hilfstätigkeit so eingehend wie möglich betreiben möchten. Sie sollten entweder selbst Wasserwehren bilden oder anderweit formierte Wasserwehren unterstützen.

Die Sammlungen für die durch das Erdbeben in Süd-Italien Geschädigten sind bereits seit dem 25. Februar 1909 eingestellt worden. Die durch das Rote Kreuz zusammengestellte Expedition des Deutschen Hilfskomitees, welche unter Leitung des Herrn Dr. Colmers-Heidelberg eine sehr segensreiche Tätigkeit in Syrakus auf Sizilien entfaltete, hat mit der Ausrüstung begonnen und wird voraussichtlich innerhalb weniger Tage nach Deutschland zurückkehren. Ihre Tätigkeit wie auch die Wirksamkeit der in Verbindung mit dem Deutschen Hilfskomitee handelnden deutschen Konsulin an den deutschen Aktionszentren Palermo, Messina, Catania, Syrakus wird mehr und mehr auch in der italienischen Bevölkerung dankbar anerkannt. Dr. Colmers ist mittlerweile in Heidelberg wieder eingetroffen, hat seine Klinik wieder aufgenommen, und sei an dieser Stelle herzlich willkommen geheißen.

Kleine Mitteilungen.

Die Liebesgaben für Deutsch-Südwestafrika sind, soweit es sich nach dem neuen Zolltarif vom 20. Mai 1908 um zollpflichtige Gegenstände handelt, dem verordnungsmäßigen Einfuhrzoll unterworfen. Da jedoch der Wert der zollpflichtigen Liebesgaben vielfach in keinem Verhältnis zu dem Zollzuschlag steht, den der Empfänger entrichten muß, so erscheint es zur Abwehr von Härten wünschenswert, daß die heimische Bevölkerung in möglichst weitem Umfange auf die Erhebung dieser Einfuhrzölle aufmerksam gemacht wird. Die Widmung von geringwertigen Artikeln in den in Frage kommenden Warenkategorien dürfte am besten künftighin überhaupt zu vermeiden sein. Hierzu erfahren wir noch, daß überhaupt ein weiteres Verschicken von Liebesgaben nicht mehr dringend notwendig ist. In der Verzollung der Liebesgaben besteht insofern keine Härte, als seinerzeit, als die Lage Liebesgaben dringend nötig machte, diese auch zollfrei eingeführt wurden, jetzt würde eine zollfreie Einfuhr nur zu leicht allerlei Mißbrauch begünstigen.

Anmerkung: Der von der Kaiserlichen Kommission mitgeteilte Zolltarif liegt auf unserer Geschäftsstelle zur Kenntnisnahme auf.

Karlsruhe, Gartenstr. 49.

* Ein kleiner „tragischer Schwank“: „Die Sanitätskolonnen“ ist vor kurzem im Selbstverlage des Verfassers, Pastors A. Ludwig in Herbsleben, S.-Gotha, erschienen. Der Autor beweist in mehreren anregenden und zum Teil sehr erheiternden Bildern, wie die Abneigung gegen die San.-Kolonnen sehr rasch in Wertschätzung und Liebe sich wenden kann, ja wie ein tüchtiger Krankenträger das Mißfallen einer widerstrebenden Schwiegermutter siegreich zu überwinden imstande ist, ohne daß er seinen Schwur bricht. Das in Form und Inhalt dem Durchschnittsbedürfnis der Sanitäts-

kolonnenmitglieder wohl angepasste Stück wird gewiß für viele Kolonnen eine willkommene Unterstützung bei festlichen Veranstaltungen, Theateraufführungen und dergleichen sein und kann daher bestens empfohlen werden.

Aus dem Vereinsleben.

Eine Sanitätsübung im Schnee!

Diese Ueberschrift wird gewiß die lieben Unterländer, als Kinder einer milden, heiteren Gegend, als Bewohner der sonndurchleuchteten Rheinebene, etwas eigenartig anmuten.

Wenn bei ihnen einmal die Flocken fallen, dann freut sich Jung und Alt und in ganz kurzer Zeit ist die Herrlichkeit wieder verschwunden.

Ganz anders aber in den Hochtälern unserer Heimat, des schönen Schwarzwaldes, kurzweg „auf'm Wald“ genannt.

Nicht selten sind Berg und Tal von Ende Oktober bis Ende März und noch länger, also fast ein halbes Jahr mit Schnee bedeckt.

Zwar kennen wir den gefürchteten Nebel des Rheintales nicht, im Gegenteil! Die Sonne spendet uns manchen Wintertag wohlige Wärme auf den Höhen und verschafft uns in der klaren Luft unermesslichen Fernblick und Rundschau, aber eine bittere, anhaltende Kälte läßt alles zu „Stein und Bein“ zusammenfrieren, wenn das Tagesgestirn versagt.

Denn, im Liebe heißt es ja:

„Kalt ist's im Oberland,
Drunten ist's warm!“

Metertief liegt der Schnee auf den Bergen, an Hängen und in Mulden!



Die freiw. Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Vöhrenbad
(Bad. Schwarzwald).

Doch ich möchte kein Charakterbild des Schwarzwaldwinters schreiben, ich möchte nur schlicht und wahr erzählen, welchen Verlauf unsere kleine Sanitätsübung am 7. Februar genommen.

Vielleicht gereicht es manchem Kameraden dort unten zur Kurzweil, anderen zur Freude, weil sie Interesse an der Sache haben.

Die Unterrichtsstunde am Donnerstag Abend ist zu Ende! Der Kolonnenführer gibt das Zeichen zum Beginn des gemütlichen Teils. „Wie wär's,“ meint er nun, „wenn wir am nächsten Sonntag eine kleine Übung abhalten würden!? Ich denke, wir üben einmal drüben im „Schwanenbach“*. Wir wollen auf improvisierten Schlitten Scheinverwundete fortschaffen.“

Alle Kolonnenmitglieder sind sofort damit einverstanden und sogleich werden die Vorbereitungen getroffen.

Am Sonntag, es ist Nachmittags 2 Uhr, zieht die begeisterte Schar aus.

Auf dem großen Hörnerschlitten steht, wohlgesichert, der Koffer mit den Verbandsmitteln, Beil, Sägen, Stricken, Hämmern, Nägeln und was man allerhand zu der Übung nötig hat.



1. Kol.-F. Antenbrand. 2. Kol.-Arzt Dr. Gageur. 1 2

Winterübung bei der „Fuchslochhöhe“ (1040 M. ü. d. M.) am 7. Februar 1909.

Es geht stark aufwärts auf dem Kirchenweg nach Schwanenbach, doch die jugendlichen Gestalten, sie überwinden spielend das Hindernis des Eises und Schnees. Jetzt geht es durch den Hochwald und bald sind sie an der „Kreuztanne“, wo der Weg abzweigt zur „Fuchslochhöhe“.

Noch 20 Minuten und die Höhe ist erreicht! Da kommt schon der Kolonnenführer und die anderen Sanitäter auf Schneeschuhen; sie sind den „Angsbach“** heraufgeklettert.

* Schwanenbach heißt ein zur Gemeinde Böhrenbach gehöriger, mit 3 Bauernhöfen bestandener Zinken.

** Angsbach ist ein zu Böhrenbach gehöriger Zinken.

Gleich darauf langt auch der Kolonnenarzt an, ebenfalls auf Skiern.

Antreten! Es werden zwei Abteilungen gemacht; der einen wird die Aufgabe gestellt, einen im dichten Unterholz liegenden Verwundeten — Beinbruch — mittels einer „Schleife“ aus Tannenästen auf den Weg zu befördern, die andere Abteilung darf sich bei ihrer Aufgabe mitgebrachter Stricke als Verbindungsmittel der Tannenreiser bedienen. Unter Aufsicht des Kolonnenarztes und des Kolonnenführers geht die sachgemäße Arbeit sehr schnell voran. In kurzer Zeit ist der Befehl vollzogen. Ruhig und sachte gleiten die Schleifen über den Schnee.

Schließlich wird ein Mann beordert, den Scheinverwundeten über das Schneefeld zu Tal zu bringen. Es gelingt vorzüglich!

Jetzt kommen die kleinen Nodel an die Reihe! (Die liebe Schuljugend stellt uns auf Verlangen buhnde zur Verfügung.)

4 Nodel werden mittels Tannenäste unter dem gebotenen Abstand so versteift, daß je 2 neben- und hintereinander kommen.

Aus Tannenreis wird ein weiches Lager aufgepolstert und ein ausgezeichnetes Transportmittel ist geschaffen. Der neugierige Toni und der Xaver werden aufgeladen und schon gleitet der Schlitten sanft abwärts.

Jetzt der Hörnerschlitten! Zuerst ohne Trage! Es geht gut. Dann wird eine mitgenommene Trage mit Stricken befestigt.

Wenn nur alle Verwundeten so ganz ohne allen Puff und Stoß fortgebracht und befördert werden könnten, sagten wir uns.

Da gibt's keine Steine im Wege und keine Rinnen, welche den armen Verwundeten die größten Schmerzen verursachen.

Die weitausholende Kufe des Schlittens übergleitet alle Hindernisse, wenn man von solchen überhaupt auf Schnee sprechen kann.

Nun die Trage herunter! Jetzt kommt ein ganz einfaches Mittel!

2 Bretter, vom Schreiner geschnitten, werden unter die Füße der Trage geschoben mit 4 Blechen angenagelt und die Trage einfach weiter geschoben. Zwar sollten die Bretter vorn eine Aufbiegung haben, doch, im Notfalle lassen sie sich mit dem Taschenmesser zuspitzen und das nächstemal setzen wir vorn einfach 2 Blechspitzen an.

Es pfeift ein scharfer Nord! — der „Vorwind“ geht, jagt der Wälder — wir müssen uns tummeln.

Die letzte Nummer kommt!

2 Schneeschuhe, mit Tannenästen verbunden, bilden die Unterlage zweier weiterer Schneeschuhe, die aber etwas enger aufgelegt werden.

Das Ganze ist so fest und solid zusammengefügt, daß, wenn der Verwundete mit Tüchern oder Stricken an die Skier angebunden ist, ein zum Transport über Schnee geradezu idealer Nothelf geschaffen werden kann.

Der Tag hat sich indessen etwas geneigt!

Tief verchneit, beginnen die großen Höfe des „Hermesbauern“ und des „Bartelsbauern“ — beide Veteranen aus dem großen Kriege — unten im Schwabenbach ihre scharfen Formen zu verlieren.

Noch einen Blick auf die Konturen des majestätigen Hochgebirges — bei gutem Wetter umfaßt der Blick die Allgäueralpen bis zur Jungfrau — und die Kolonne trennt sich.

Ein Teil faust auf dem Kolonnenschlitten zu Tal und der andere zieht auf Schneeschuhen durch den verschneiten Tann über den Kamm zum „Kandelblick“.

Die rauhe Alb mit dem Dreifaltigkeitsberg und der „hohe Lupfen“ grüßen im dämmerlichen Abend noch einmal herüber und die Abfahrt beginnt.

Allen voran laviert der Herr Doktor zwischen dem jungen Aufwuchs des abendlichen Waldes sicher hindurch, daß der verharschte Schnee aufzischt und mit Eilzuggeschwindigkeit ist er und bald auch die anderen im dunkelnden Talgrund verschwunden.

So ist ein herrlicher Wintertag, Vergnügen mit ernster Arbeit vermischt, vorübergegangen.

Und wenn es recht ist, wollen wir nächstes Jahr wieder erzählen wie es mit unserer Winterübung steht, im hohen Schwarzwalde, unserer teuren Heimat!

Böhrenbach im Februar 1909.

Der Kolonnenführer: Ankenbrand.

Der Kolonne achtungsvoller Gruß für diese hervorragende Leistung und Dank für den interessanten Bericht von der Schriftleitung.

Emmendingen, 20. März. Im Saal des Hotel zur „Post“ fand sich gestern nachmittag eine stattliche Versammlung hiesiger Herren zusammen, die einer freundlichen Einladung des Herrn Oberamtmann Dr. Kiefer zwecks Gründung eines Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz gefolgt waren. Oberamtmann Dr. Kiefer hieß die Erschienenen herzlich willkommen und begrüßte insbesondere den Vertreter des Landesvereins vom Roten Kreuz, Marine-Oberstabsarzt Dr. Raß, der erschienen sei, den jungen Verein aus der Taufe zu heben; weitere Begrüßungsworte galten den anwesenden Vertretern der Stadt, dem Gauvorsitzenden des Hochberger Militärvereinsverbandes und dem verdienten Kolonnenarzt der hiesigen Sanitätskolonne Dr. Schinzinger-Freiburg. Redner ging dann auf das mangelhafte Sanitätswesen der früheren Zeiten ein, bis dann der Schweizer Henri Dunant nach der Schlacht von Solferino (im Jahre 1859) als begeisterter Vorkämpfer für ein geordnetes Sanitätswesen auftrat und die meisten Kulturstaaten sich zur Genfer Konvention zusammenschlossen. Oberamtmann Dr. Kiefer erläuterte des ferneren die Aufgaben des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz im Frieden sowohl, wie im Krieg und wandte sich den einschlägigen Verhältnissen in Stadt und Bezirk zu. Die Vorbereitungen für einen Kriegsfall seien hier vom Frauenverein und vom Militärverein in ihrem Pflichtenkreis in die Wege geleitet worden. Der Frauenverein habe sich zur Einrichtung und zum Betrieb eines Lazarettts vertraglich verpflichtet; der Militärverein habe eine Sanitätskolonne gegründet, welche sich dank ihrer vorzüglichen Leitung und Ausbildung zu einer anerkannt wertleistungsfähigen Kolonne entwickelt hat. Nun bestehe aber hier in den Kriegsvorbereitungen eine Lücke: Die große Aufgabe der Sammlung, und zwar Sammlung von Geldmitteln schon in Friedenszeiten, dann auch Sammlung, Aufbewahrung, Verteilung und Versand der Liebesgaben im Kriegsfall sei in unserem Bezirk noch nicht gelöst und wir dürften damit nicht zuwarten, bis die ernste Frage akut geworden sei. Es sind nur noch wenige Bezirke im Land, welche keine Männerhilfsvereine haben. Eine praktische Tätigkeit werde dieser Verein hier schon im Frieden dadurch leisten können, daß er die Sanitätskolonne finanziell unterstütze und sich die Ausbildung von Krankenpflegerinnen angelegen sein lasse. Die Sanitätskolonne, über deren Leistungsfähigkeit und gute Organisation sich der Landesvereinsvorstand ungemein anerkennend ausgesprochen habe, solle durch die Neugründung also in keiner Weise gefährdet sein, das möchte er ausdrücklich aussprechen, sondern im Gegenteil, die Kolonne solle im Männerhilfsverein eine kräftige Stütze finden. — In der anregenden Diskussion sprach zunächst der Vertreter des Landesvereins, Dr. Raß, der für die ihm vom Vorsitzenden gewordene

freundliche Begrüßung dankte und die Ausführungen desselben unterstützte, zum Schluß die Gründung eines Männerhilfsvereins warm empfehlend. Es sprachen ferner Herr Bürgermeister Rehm, der die Sympathie des Gemeinderats für die Sanitätskolonne und den zu gründenden Männerhilfsverein zum Ausdruck brachte, die Herren Dr. Schinzinger, Rechnungsrat Ackermann, Oberwärter Galt u. a., alle im Einverständnis mit dem Vortrag des Herrn Oberamtmann. In die zirkulierende Liste zeichneten sich alle Anwesenden — einige 40 Herren — als Mitglieder eines „Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz“ ein, der auf den ganzen Bezirk ausgedehnt werden soll. Die Normalstatuten des Landesvereins wurden durchberaten und nach unwesentlichen, den Verhältnissen angepaßten Abänderungen einstimmig angenommen. Als Vorstandsmitglieder wurden die Herren Oberamtmann Dr. Kiefer, Bürgermeister Rehm, Medizinalrat von Langsdorff, Geh. Medizinalrat Dr. Haardt, Oberamtsrichter Schredelsecker, Direktor Baumgartner, Fabrikant Wehrle, Fabrikant Haeuser, Notar Welcker, Rechtsanwalt Dreifuß, Gewerbeschulvorstand Duffner und Tabakhändler Ringwald gewählt und soll später dieser Vorstand durch Herren aus den Bezirksorten erweitert werden. Bei obigen Herren und bei den anderen Mitgliedern des Vereins können mündliche und schriftliche Anmeldungen zu diesem Verein bewirkt werden; der Mitgliederbeitrag ist, ohne nach oben Schranken zu setzen, auf jährlich 2 Mark normiert. Gegen 8 Uhr schloß Herr Oberamtmann die Versammlung mit den besten Wünschen für den Verein, dessen edle Bestrebungen von Erfolg begleitet sein möchten.

Aus den „Breisgauer Nachrichten“ vom 20. März 1909.

Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

Unterweisung jugendlicher Personen.

Oberwangen, 12. Febr. Der 18 Jahre alte Sohn Benedikt der Witwe Güntert war mit dem Knecht in Streit geraten. Der 31 Jahre alte Schreiner H. Staub wurde herbeigerufen, den Streit zu schlichten. Hierbei erhielt Staub von Güntert einen Stich in die Seite und in den Arm. Der letztere Stich traf die Schlagader. Staub verblutete sich in kurzer Zeit, da augenblicklich niemand zu helfen wußte.

(Badische Landeszeitung.)

Bei diesem Unglücksfall wußte Niemand zu helfen! Niemand ist da, das mit dem Blutstrom dahinnende Leben aufzuhalten, bis ein Arzt zur Stelle gerufen war. Niemand kann, was wir nennen, die erste Hilfe leisten. Es ist keine Landfrankenpflegerin des Badischen Frauenvereins, keine Barmherzige Schwester, keine Diaconistin am Ort, kein Heilgehilfe, kein ehemaliger Sanitätsmann der Armee, keine freiw. Sanitätskolonne oder Sektion vom Roten Kreuz.

Anwillkürlich denkt man an die Schule, als ständige Quelle des Unterrichts und damit vielleicht auch der ersten Hilfe. Darüber eine eigene Erfahrung.

Eine Einladung des Herrn Professor Hermann Ernst Maier zum Besuch des diesjährigen Samariterkurses an der Gewerbeschule Karlsruhe sollte mir eine wertvolle Ueberraschung bringen. Ich fand eine, wenn auch kleine, aber durch die Auslese freiw. Beteiligung besonders geeignete Schar Fortbildungsschüler, die, man sah es ihnen an, ganz Begeisterung für die schöne Sache waren. Die Laienhilfe im Anlegen der wichtigsten Notverbände, die Stillung einer Schlagaderblutung durch Befehl von Aderpresse, künstliche Atmung und dergl. wurde nach einem 12stündigen Kurs mit einer Genauigkeit und Sorgfalt ausgeführt, die aufs Angenehmste berührte. Zahlreiche Tafeln zum Anschauungsunterricht und erhebliche sonstige Unterrichtsmittel gaben Beweis, welche Bedeutung die Schul- und Stadtverwaltung diesem Teil des Unterrichts zukommen läßt. Die Ueberzeugung, daß durch die Fortbildungsschule ein gangbarer Weg zur Verbreitung der Kenntnisse und Fertigkeiten zur ersten Hilfe gegeben sei, trat klar zu Tag.

Natürlich muß man sich hüten, an die körperlichen Kräfte solcher jugendlichen Personen zu große Anforderungen zu stellen und sie z. B. zum Transportdienst mittels der Trage, die allein schon 15—18 kg wiegt, verwenden zu wollen.

Dies kam auch bei der vorjährigen Konferenz der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Dresden zur Sprache, wo der Gegenstand durch den Antrag des Hessischen Landesvereins auf Errichtung von Schüler-Kolonnen an Gymnasien usw. auf die Tagesordnung kam und wohl viel Beachtung aber weniger Entgegenkommen fand.

Mehrere unserer Kolonnen zeigen ebenfalls schon Reigung, jugendliche Personen zu unterrichten, womit gewiß jeder einverstanden sein wird.

Zur Weiterausbreitung des Unterrichts für die „erste Hilfe“ mitzuwirken soll dem Landesverein in allen seinen Teilen angelegen sein, ebensowohl für seine eigenen Leistungen wie auch als ein Stück Kulturarbeit im großen Ganzen. Dazu soll diese kleine Betrachtung eine Anregung bieten, und uns bei der bevorstehenden Versammlung des Landesauschusses der Männerhilfsvereine noch eingehender beschäftigen.

Der Vorsitzende.

VI. Badische Rote-Kreuz-Lotterie.

(Ziehung.)

Nach Mitteilung unseres Lotterie-Generalagenten J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstr. 107, wurden die Lose zu der am 17. April d. J. zu Karlsruhe stattfindenden Ziehung an die bekannten Verkaufsstellen ausgegeben.

Unsere verehrl. Mitglieder eruchen wir um förderliche Unterstützung des Vertriebs der Lose im eigenen Interesse.

Der Vorsitzende.

Geschäftsnotiz, zugleich Bitte an die Kolonnenärzte.

Wir bedürfen in Wertschätzung der Unterstützung, deren wir uns durch die Herren zu erfreuen haben, von den seit unserer letzten Aufforderung von 1904 neu hinzugekommenen Herren, — wie auch derjenigen, die noch ausstehen, — einer Reihe persönlicher Angaben, die wir uns aus den Kolonnenlisten allein nicht mit Sicherheit aneignen können.

Den Herren wird in nächster Zeit unter ihrer persönlichen Adresse ein offener Bordruck zugehen, durch dessen baldige mit ausgiebigem Vermerk versehene Zurücksendung sie uns sehr zu Dank verpflichten würden.

Der Vorsitzende.

Herausgegeben vom Gesamtvorstande des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Generalmajor z. D. Limberger.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.